



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NOVEMBER. Sonnabend den 1. hujus 1673. Num. 189. I.8.

1673

NOVEMBER.



Extraordinaire
RELATIONES
aus allerley Orten
Sonntag den 1. hujus 1673.

[Num. 189.]

(l. 8.)

Hamb

Hamburg vom 28. Octobris.

Mein Herz /



achdemnach die Spanische Ruptur nunm: hro würclich den Anfang genommen / als hat der Magistrat alhie ordiniret / daß aus der nach Spanien wollenden Convoy / alle Wahren so vor Spanische rechtmäßig darinnen sich befinden her auß gelichtet und keine andere als diejenige so Endlich vor Hamburgisch Guth bewehret werden können / darinnen behalten werden mögen: innerhalb 14. Tagen wird gemeldte Convoy, wann Wind und Wetter dienen wil / fort siegeln.

Niederland.

Widdelburg vom 27. Octobris. Seynd dem der Herr Feld-Marschall Wurz von hier und mit Seiner Königl. Hoheit dem Herrn Prinzen von Oranien gegangen / hat die hinterbliebene Militie grosse Insolentien an die Hauß-Leute auf dem Platten-Lande verübet / weshwegen die Herren Staaten von Seeland auf der Land-Leute vielfältig eingeführte Klagen / andere Ordres gestellet umb ins künfftige allen Muthwillen der Militie abzuwenden / sonst liegen hier wieder 80. Caapere klein und groß fertig umb ehist in See zu gehen / und wird gepræsumiret / daß sie sich leichtlich nacher West-Indien begeben mögten / daselbst vollends das gar aus mit denen Englisch- und Frantzösischen zu machen

machen. Indessen wird auf die Caaperen sehr gute Ordre gestellet.

Haag vom 28. Octobris. Gleichwie die Princessin von Simmeren / also seyn auch die Herrn Ambassadeurs von Cöln der Herz Doyce und Vffbrand alhie wieder angelanget / umb an Ihre Hochmögenden Mündlichen Rapport zu thun. Seine Königliche Hoheit ist dem jüngsten Bericht nach aus dero Lager / annoch bey guter Dispositie / und avanciret unsere Armee starck / das vorgenommene Dessen ins Werck zu rüchren / und wird gar aus Emmerich geschrieben / daß Seine Königliche Hoheit Reinberg berentet hätte / welches aber noch so faste nicht / sondern viel mehr geglaubet wird / daß sie sehr eilen werde / sich erst mit den Kaiserlichen zu conjungiren.

Die Spanier in Brabant thun so viel möglich denen Franzosen allen Abbruch / und scheinet / man allhie auch nicht wolle seynen / wofern das Wetter wie es zu thun scheinet / sich nur bessert / und ist der Herz Feld Marschall Graf von Waldeck nach Raerden gangen / woselbst viele Französische gefangene täglich eingebracht werden / und eine Zeit hero viel Volcks versamlet / auch einig Fahrzeug vor den Grafen gehalten / aller Meynung nach / den Franzosen zu Campen und auf der Belou eins an zu bringen / wovon man stündlich den Aufschlag erwartet.

Der Herz Graf Königsmarck ist Seine Hoheit nachgefolget und wollen einige glauben / daß er zurück nach Schweden abgefodert / und darumb von Seine
Hoheit

Hohelt seinen Abschied nehmen werde / welches doch von vielen noch nicht angenommen wird.

Die Spanische Saaperey aus Biscayen / wo selbst man sich aufs Handwerk wol verstehet / wird in England hant apprehendiret.

Polen.

Aus dem Polnischen Feldlager bey Sloczow vom 12. October 1673.

Nach gehaltenem Consilio sind J. K. Maj. ihrer Unpäßligkeit halber wieder nach Lemberg gereiset / und haben dem Herrn Erohn Marschall das Directorium des ganzen Haupt Wesens dieses Krieges überlassen / welcher die Armee in drey unterschiedliche Lager (pag. 1468.) vertheilet hat / damit sie im marchiren desto mehr ankommen haben können. Mit der Infanterie ist Er recta anhero nach Sloczow gangen.

Heute ist der Herz Erohn Gendrich mit 2500. commendirten Pferden und 1000. Dragonern ausgegangen / welche Ordre hatten auf Medribez und Bar wie auch auf Stranow und andere daherumb liegende kleine Schloffer einen Versuch zu thun / weil die Litauische Partey sich wieder submitteiren wollen. Von Bacraez gen Jarlowiec sol der Her Starosta Dolinsky Dancelowicz partieren und wird die Armee eine Meile Weges von Jarlowiec sich setzen.

Der Herr Erohn Marschal ist Vorhabens eine Brücke über der Dniester zuschlagen / und zwar an einem solchem Orte / da Er den Türcken in den Rücken

Rücken gehen / und Istie von dehnen in Podolien abschneiden kan / weßhalben Er außgeritten ist / die Belegenheit des Drihes zu recognosciren / mit sich nehmend zwen Polnische Pulten und zwen Regimentter Dragoner.

Gegen den Sonntag werden wir uns insgesamt bey Dobrowody befinden.

Der Herr Cröhn Fendrich hat scharffe Ordre vom Herrn Cröhn Marschall, daß Er sich mit denen Leuten so ihme mitgegeben seyn / in zehen Tagen / præcise wieder einstellen soll.

Nachdem der Herr Cröhn Marschall zu Zloczom eine Nacht über gelegen ist Er des folgenden Tages nach eingenommenem Frühstück aufgebrochen / da dann zugleich auch die Regimentter sich movirt und ihre vorgeschommene Marche angetreten.

Die Wallacher schicken täglich zu uns und offeriren ihre trewe Freundschaft / Bebe Gott daß sie sich dieses mahl redlicher gegen uns halten als sie vor Jahren gerhan / wie von ihnen die Aiten Geschicht Bücher zeugen.

Nun wäre wol ein neuer Reichs Tag hochnötig / umb der Krone ihre richtige Bezalunge zu verschaffen / damit sie nicht ruinire / und dann mußte man außs Vor Jahr mit neuer Hülffe fertig seyn / sozt man schon endlich auch den Adel außbleiben / und sich außs eufferste angreifen / damit wir endlich einmahl diese Plage vom Dalse loß werden / und uns beständig Friede und Ruhe schaffen mögen.

Wann

Warschau vom 20. Decobris. Aus Lemberg wird berichtet / daß S. Kön. Maj. noch unpäßlich sey / weßwegen J. M. die Königin (dero Intention nothwendig verändern müssen) und dero Keyse / geraden wegs nachher Lemberg einzurichten.

Die unstrigen haben vor mit einem theil die Armeel in des Feindes Gebiethe zugehen / und mit dem andern gegen Dorofusko und die Rebellische Kosaken zu agiren / welches Gott beglücken wolte. Dieses aber zu behindern / hat man Nachricht / daß die Porte durch ein Schreiben an den Groß-Feldherr ihre inclination zum Friede haben vernemen lassen / dafern man dero Territoria nicht attoquiren würde. Dieses schicket nun wol zuzusehen umb die Zeit zugewinnen. Nichts desto weniger haben die unserigen auf viel Dinge Reflexion zu machen / und wurden leicht allem andern / den Frieden vorziehen / zu welchem Ende der Herr Vice-Cancellarius Regni in eine Conferenz zu dem Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn sich begeben / und berathschlaget / wie durch den Vorschlag durch Friedens-Handlung die Demolirung der Bestung Caminieck mögte können bedungen werden.

Viel Grandes sind Seiner Majest. ins Feld-Lager gefolget / Gott verleihe glückliche Verrichtung.

Ungarn und Oesterreich.

Grätz vom 6. 15. Decobris. Den 3. 13. Decobris reifeten Ihre Käyserl. Majest. dero Käyserl. Braut entgegen / nachdem aber diese zu Brade Wien und Ihre Käyserl. Majest. eine halbe Stunde von dannen in einem

einem Marck · Flecken angelanget / wurden zum Zeichen an beyden Orten etliche Doppelhacken gelöst / worauf Ihre Kaysert. Majest. nach einge nommenem Mittags · Mahl nach Bradt · Wien geritten / die Kaysert. Braut daselbst zu beneventiren / welche Ihre Majest. unten an der Treppe empfienge / und als Sie vor derselben eine tiefe Reverenz gemachee / oder wie andere meynen / den gewöhnlichen Fuß · Fall thun wolte / griffen Ihre Majest. Ihr alsofort unter die Arme / und begleiteten Sie die Treppen hinauf / woselbst der Kay. Braut Frau Mutter Ihre Maj. willkommen hießen / welche darauf voran ins Zimmer giengen / dero selben folgten die Kaysert. Braut nebst dero Frau Mutter.

Nach dem Sie sich um eine gute halbe Stunde mit einander unterzede / fuhre Ihre Kaysert. Majest. wieder nach Brax / und die Kaysertliche Braut nach dem Schloß Eggenberg / welches von dero Fürstl. Gnaden sehr kostbahr mobiliret / und nur eine halbe Meile von hier lieget ; Als Sie daselbst angelanget / wurden nicht allein allda / sondern auch auf hiesigem Schloß umb die ganze Stadt alles grobe Geschuß gelöset.

Sonnabends den 4. 14. Decobris gaben Ihre K. Majest. dero Kaysert. Braut zu Eggenberg die Visite / und kamen noch denselben Abend wieder hier ein.

Worauf den 5. 15. am Sonraq Nachmittag / umb fünf Uhr die Kaysert. Braut Ihren Entree hielt / welcher nur die Hof · Erwallter und die Steyerische Land · Stände entgegen fuhren / ein Pauker und einige Trompeter ritten vor / denen folgten 3. Compagnien
K.u.

Reuter / darauf fahnen etliche 60. alle mit 6. Pferden bespannee Carossen in denen vorgedachte Cavallier und Land- Stände saßen und endlich die Kaysersliche Braut- Kutsche / welche mit rothen Sammet und Guldnen Fränken auch schönen Pferde- Zeug geziert / darin die Kaysersliche Braut nebst dero Frau Mutter allein saßen / in nachfolgenden Kutschen befand sich das Frauen-Zimmer.

Als nun der Einzug unter Lösung des Geschüzes geschehen / stieg die Kaysersliche Braut / nebst dero Frau Mutter bey den Jesuiten ab / woselbst Sie von J. M. (welche den Päpstlichen Nuncium / die Spanische und Venetianische Botschafter / und dero vornehmste Ministros bey sich hatten) empfangen / und in die Kirche begleitet wurde.

Der Päpstliche Nuncius verrichtete die Copulation / worbey das Te Deum Laudamus gesungen / und die Stücke in 2. Mahl gelöst worden. Umb 8. hielten Ihre Maj. Tafel / darbey sich nur beyde Kaysersl. Maj. der Kaysersl. Braut Frau Mutter / der Päpstl. Nuncius / und der Spanische und Venetianische Botschafter befunden / bey angetretener Nacht steckte man durch die ganze Stadt in allen Fenstern Lichter und Facteln aus / welches wol zu sehen / und bis umb 12. Uhr branten / womit sich dieser Actus in so weit geendet.

An Bau-Dieben hat man hier keinen Monath gehabt / massen sie des R. R. Sohns Frau ein Schatzkel mit Kleinodien / und ihr Geschmeide / so auf 10000. Fl. geschätzt wird; vom Halse weg gestohlen / und unterschiedliche Sachen mehr allhier verlohren worden.

Im Appendice mehr Neues.